Konkurrenz im eigenen Netz = Concurrence dans le propre réseau ; Notiert = Noté

Autor(en): **Müller, Ulrich**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **91 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

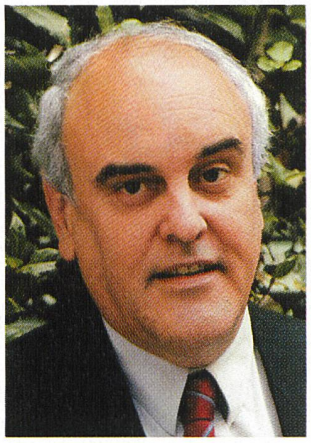
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konkurrenz im eigenen Netz

Man stelle sich vor, dass sämtliche Branchen mit monopolistischen Tendenzen von Gesetzes wegen ihren «Markt» so öffnen müssten, wie dies bei der Elektrizitätswirtschaft vorgesehen ist. Der freie Zugang zum Kunden über die Infrastruktur der bestehenden Versorger – zum Beispiel über das Netz und die Transformatoren – ist für die meisten Wirtschaftszweige schlicht unvorstellbar.

So könnte ein neuer News-Lieferant verlangen, dass man seine Zeitung über die Druckmaschinen und Kanäle bestehender Verlage vertreiben würde, und zwar unangekündigt oder zu vorgegebener Zeit und ohne Rücksicht auf die eigene Produktion. Da würde sich ein Schuhverkäufer in der Eingangshalle des Kaufhauses an der Bahnhofstrasse einen lärmigen Stand einrichten und sein Produkt ab Fabrik in Portugal direkt den Kunden anbieten. Oder eine ausländische Bank oder Versicherung müsste nicht mehr in allen Medien aggressiv neue Finanzprodukte anpreisen, wenn sie am Schalter einer Schweizer Grossbank ihre Zertifikate abgeben könnte. Und wieso sollen die Infrastrukturen des Staates nicht besser genutzt werden? Da könnte man doch gleich seine Produkte an bester Lage auf dem Trottoir anbieten, am besten vor dem Laden der Konkurrenz.



Ulrich Müller, Redaktor VSE

Die Dienstleistungen bzw. Durchleitungen der bisherigen Betreiber würden natürlich entschädigt; die Höhe dieser Entschädigung ist jedoch unklar. So soll sich die Vergütung für die Durchleitung von Elektrizität nach den notwendigen Kosten eines effizient betriebenen Netzes richten. Doch was ist notwendig und was ist effizient?

Was die Produkte anbetrifft, so bemüht sich zurzeit die Elektrizitätswirtschaft, die bestehenden, umweltfreundlichen Werke technisch und unter Wahrung zahlreicher Auflagen mit einem optimalen Einsatz der Mittel zu erhalten. Dies erfolgt wie oben beschrieben mit sehr unsicheren Rahmenbedingungen und unter weiter wachsendem Druck durch Vorschriften und Abgaben. Derweil freuen sich die zukünftigen ausländischen Anbieter, welche für ihr Produkt weniger Gemeinkosten bezahlen bzw. amortisieren müssen.

notiert / noté

Weltweit 18 Prozent Wasserkraftstrom

(sl) Weltweit stammen mit 2566 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) 18,4% des insgesamt erzeugten Stroms aus Wasserkraft. Im nationalen Vergleich ist das topographisch begünstigte Kanada mit 351 Mrd. kWh Strom aus Wasserkraft der Spitzenreiter. Auf dem zweiten Rang liegen die USA mit 330 Mrd. kWh. In Brasilien werden rund 279 Mrd. kWh Strom in Wasserkraftwerken erzeugt. Auf dem vierten Rang liegt China mit 196 Mrd. kWh vor Russland mit 157 Mrd. kWh Wasserkraftstrom.

Kanadisches Wasserkraftwerk La Grande 3 (2300 MW, Photo Hydro Quebec).

«Energie-Volksabstimmung» voraussichtlich im Herbst 2000

(efch) Nach Auskunft von Bundesrat Pascal Couchepin hat der Bundesrat noch nicht beschlossen, wann die «Energie-Umwelt-Initiative» und «Solar-Initiative» zur Abstimmung kommen. Es sei aber realistisch, dass dies erst am 24. September 2000 geschehe.

Verzögerter Fahrplan für das EMG

(h) Gemäss Aussagen von Dr. Eduard Kiener, Direktor des Bundesamtes für Energie, ist die Behandlung des Elektrizitätsmarktgesetzes (EMG) im Frühjahr 2000 durch den Nationalrat und frühestens im Sommer 2000 durch den Ständerat geplant. Nach der Differenzbereinigung zwischen den beiden Räten könnte die Verabschiedung somit voraussichtlich im September 2000 erfolgen. «Über die Förderabgabe wird das Volk voraussichtlich am 24. September 2000 entscheiden. Danach wäre allenfalls noch die Referendumsfrist für das Förderabgabegesetz und das EMG abzuwarten. Die Frist für die Öffnung des Strommarktes per 1. Januar 2001 ist somit zu knapp bemessen, wenn die Bindung zwischen den beiden Vorlagen aufrechterhalten bleibt», so Kiener.

EU-Verfahren gegen Frankreich

(d) Die Kommission der Europäischen Union hat wegen der Abschottung des französischen Strommarktes ein Verfahren gegen die französische Regierung eingeleitet. Frankreich habe es versäumt, die Richtlinie der EU-Kommission zur Öffnung des Strommarktes in nationales Recht umzusetzen.

Concurrence dans le propre réseau

Imaginez-vous toutes les branches à tendance monopoliste obligées de par la loi à ouvrir leur «marché» de manière analogue à celle prévue pour l'économie électrique. L'accès libre au client en passant par l'infrastructure des entreprises d'approvisionnement existantes – par exemple via le réseau et les transformateurs – est tout simplement inimaginable pour la majorité des branches économiques.

Un éditeur pourrait par exemple exiger que son journal soit imprimé et mis en vente respectivement par des rotatives et des canaux de maisons d'édition existantes, et ceci sans préavis ou à des heures fixes et sans tenir compte de la production en cours. Un vendeur de chaussures pourrait, quant à lui, installer son propre stand dans l'entrée d'un grand magasin et offrir directement aux clients son produit fabriqué au Portugal. Une banque ou une société d'assurance étrangères ne seraient plus obligées de faire de publicité agressive dans la presse pour leurs nouveaux produits financiers, si elles pouvaient simplement déposer leurs certificats au guichet d'une grande banque suisse. Et pourquoi ne faudrait-il pas mieux utiliser les infrastructures publiques? Chacun pourrait alors vendre ses produits sur le meilleur emplacement possible du trottoir, de préférence devant le magasin de la concurrence.

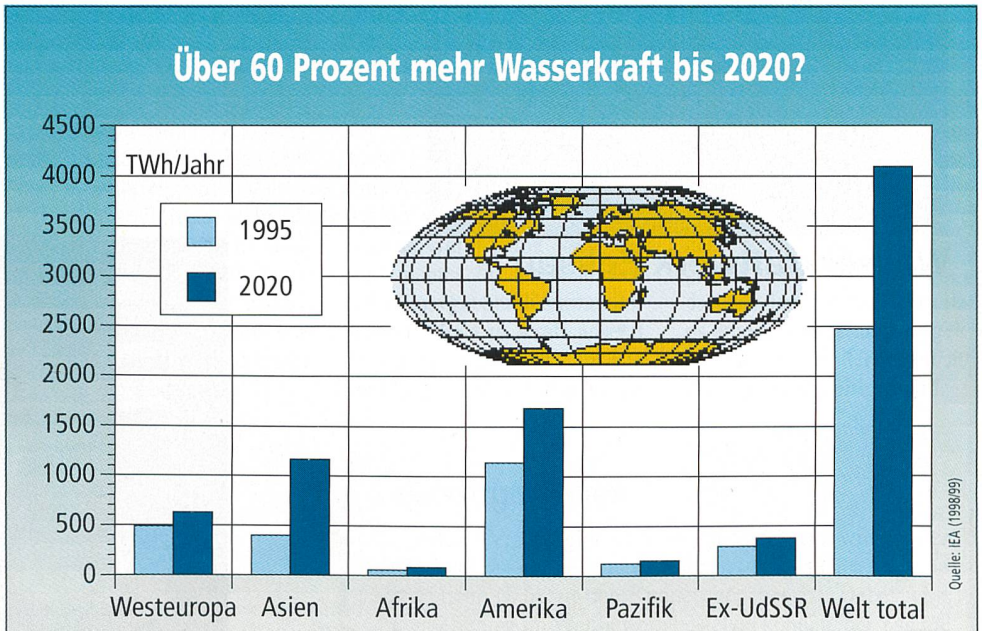
Les services et l'acheminement par les exploitants en place seraient bien entendu rétribués; le montant de cette rétribution n'est toutefois pas clair. C'est ainsi que la rétribution de l'acheminement d'électricité devrait être calculée en fonction des coûts nécessaires à l'exploitation efficace d'un réseau. Mais qu'entend-on par nécessaire et par efficace?

L'économie électrique s'efforce de maintenir les centrales actuelles respectueuses de l'environnement en utilisant de façon optimale les moyens à disposition et en observant les nombreuses réglementations. Cela se fait dans des conditions-cadres très incertaines, comme on vient de le voir, et sous la pression croissante de multiples prescriptions et charges. Les futurs fournisseurs étrangers se réjouissent de cette situation, car les coûts de leur produit et leurs amortissements sont moins élevés qu'en Suisse.

Ulrich Müller, rédacteur AES

Wirtschaftsverbände gründen Energieagentur

(shiv) Am 25. November 1999 haben die im Energie-Ausschuss des Vororts vertretenen Branchenverbände zusammen mit dem Schweizerischen Gewerbeverband die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) gegründet. Damit will die Wirtschaft die durch das neue Energiegesetz ermöglichte neue Phase in der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Staat im Bereiche der Energiepolitik einleiten. Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sollen künftig auf der Basis der Freiwilligkeit realisiert werden. Entsprechend beabsichtigt die EnAW mit den Bundesbehörden – auf der Basis des Energiegesetzes und des CO_2-Gesetzes – eine ge-



(m) Die weltweite Stromerzeugung aus Wasserkraft wird von 1995 bis 2020 gemäss Angaben der Internationalen Energie-Agentur (IEA) von 2480 TWh auf 4095 TWh jährlich steigen (+61%). Damit wären im Jahr 2020 rund 39% der nutzbaren Wasserkräfte ausgebaut. Das gesamte wirtschaftlich nutzbare Wasserkraftpotential wird gemäss Unipede auf 10 480 TWh im Jahr veranschlagt (Gesamtpotential der Erde: 51 000 TWh/Jahr).

H. Erne Metallbau AG

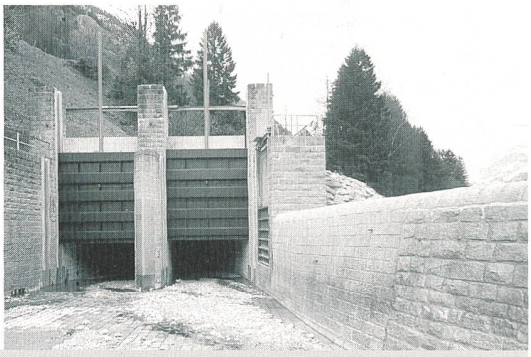
5316 Leuggern

Stahlbau, Stahlwasserbau, Montagen, Revisionen, Behälterbau

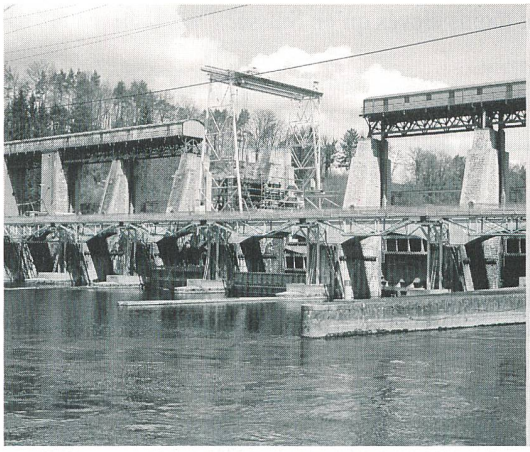
CH-5316 Leuggern • Steiächer • Tel. 056/245 81 35 • Fax 056/245 69 74

Planung, Lieferung und Montage von

Wehranlagen
Schützen
Druckleitungen
Panzerungen
Komponenten für hydraulische Anlagen
Geschwemmselbeseitigungsanlagen
Rechenanlagen
Schieberprogramme
Notverschlüsse
Schlauchwehre
Revisionen

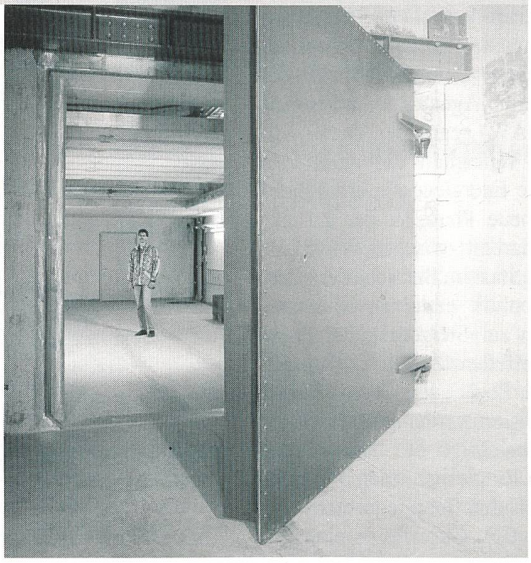


Einlaufschützen
Wasserkraftwerk Amsteg



Wasserkraftwerk Eglisau

Drucktore



Wir sind

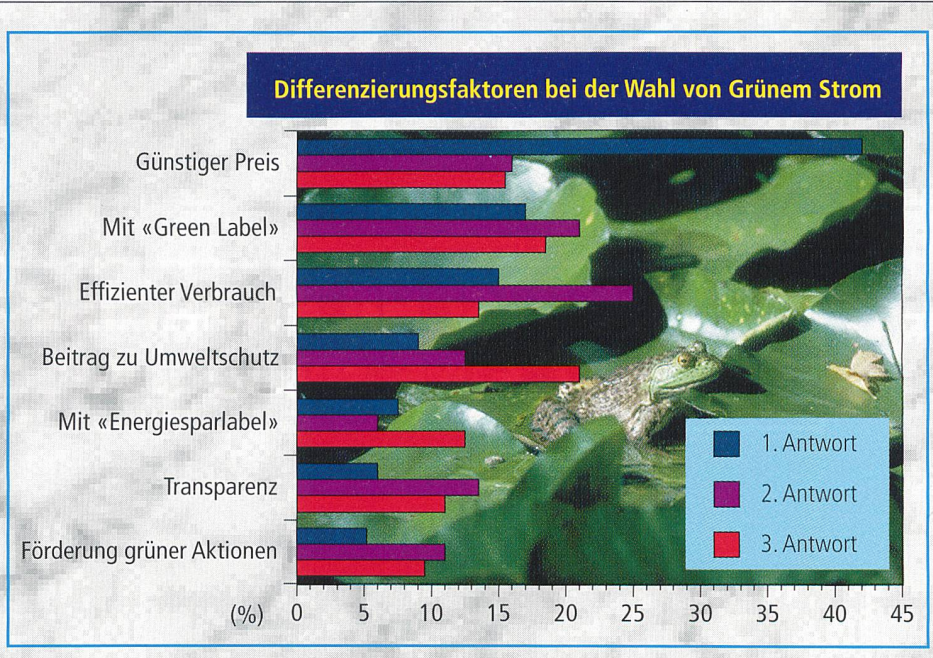
Spezialisten

für den Stahlwasserbau

zertifiziertes Management-System
SQS
Reg. Nr. 12430
ISO 9001

nerelle Leistungsvereinbarung auszuhandeln. Darin sollen Zielsetzungen für den effizienten Einsatz von Energie in Produktion und Dienstleistung sowie für die Minderung der CO_2-Emissionen formuliert sein.

Die strategische Leitung der EnAW wird von ihrem Vorstand wahrgenommen, in dem die Direktoren bzw. Energieverantwortlichen der Trägerorganisationen vertreten sind. Präsident der Agentur ist Dr. Rudolf Ramsauer, Direktor des Schweizerischen Handels- und Industrievereins (Vorort), Vizepräsident ist Dr. Olivier Meuwly, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Die operative Leitung obliegt einer kleinen, hochvernetzten Geschäftsstelle unter dem Geschäftsführer Dr. Max Zürcher.



Grüne Preise müssen billig bleiben

(m/re) Eine Studie von Datamonitor mit dem Titel «Global Green Energy Marketing» zeigt, dass 65% der Haushaltkunden grüne Stromtarife in Betracht ziehen würden, falls die Preise akzeptabel, das heisst tief bleiben. Mehr als 50% sind bereit, für «grünen Strom einen Aufpreis von 2 bis 4% zu bezahlen; bei noch höheren Aufpreis sinkt das Interesse jedoch rapide. Die Studie zeigt auch, dass Frauen den Umweltschutz wesentlich höher gewichten als Männer.

Keine «Jahr-2000»-Effekte zum Jahreswechsel

(egl) Trotz beträchtlicher Sturmschäden im schweizerischen Übertragungsnetz, verursacht durch die Unwetter der Weihnachtstage und den damit verbundenen langzeitigen Ausfällen von wichtigen Höchstspannungsleitungen, kam es in der Silvesternacht zu keinen zusätzlichen, computerbedingten Pannen in der schweizerischen Stromversorgung. Die Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen hatten sich seit fünf Jahren sorgfältig auf den Jahreswechsel 2000 vorbereitet (ausführlicher Bericht in der Rubrik «News aus den Elektrizitätsunternehmen»).

Ende der Bewilligungspflicht für Stromexport

(bfe) Am 18. April 1999 wurde die revidierte Bundesverfassung der Eidgenossenschaft in der Volksabstimmung angenommen. Nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates beschloss die Bundesversammlung am 28. September 1999 das Inkrafttreten der revidierten Verfassung auf den 1. Januar 2000. Ab diesem Datum entfallen somit die Bewilligungspflicht für die Ausfuhr elektrischer Energie und damit einhergehend die entsprechenden Verwaltungsgebühren.

Neues Bundesamt für Wasser und Geologie

(d) Das Bundesamt für Wasserwirtschaft (BWW) heisst neu Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG). Zum reorganisierten UVEK-Amt gehört künftig auch die Landeshydrologie- und -geologie, die bisher beim Departement des Innern angesiedelt war. Der Bundesrat hat am 6. Dezember die Organisationsverordnung des Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) in Kraft gesetzt. Das neue Bundesamt in Biel und Ittigen umfasst 108 Stellen und verfügt über ein Budget von rund 100 Millionen Franken.

Geringe Wechselbereitschaft in England

(zk) Rund 80% der britischen Strom- und Gaskunden sind ihrem bisherigen Versorger treu geblieben. Dies trotz möglicher Einsparungen bei einem Wechsel zur Konkurrenz. Das Wirtschaftsministerium ist darüber derart verwundert, dass es eine Untersuchung eingeleitet hat, die die Ursachen aufdecken und beseitigen soll.

Sturmschäden auch in der Zentralschweiz (Bild CKW).

«Geistige Nähe»

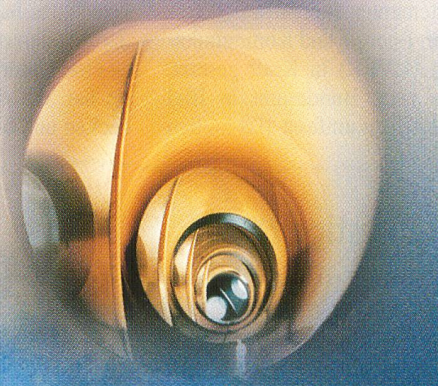
(vku) «Viele regionale Versorger sind nach wie vor der Meinung, es reiche zum Überleben völlig aus, wenn eine räumliche Nähe zu den Kunden gegeben ist. Dabei wird nur derjenige im Wettbewerb bestehen können, der Tag für Tag seine geistige Nähe zum Kunden dokumentieren kann.»

Aus «Die Welt»

VATECH

VA TECH HYDRO

HYDRAULISCHE ENERGIEERZEUGUNG HAT EINE NEUE DIMENSION.



Die Zukunft der Wasserkraft
liegt jetzt in einer Hand.

- Großanlagen
- Compact Hydro
- Service / Rehab
- Stahlwasserbau / Druckrohrleitungen

Hydro

ESCHER WYSS

VOEST MCE

ELIN